

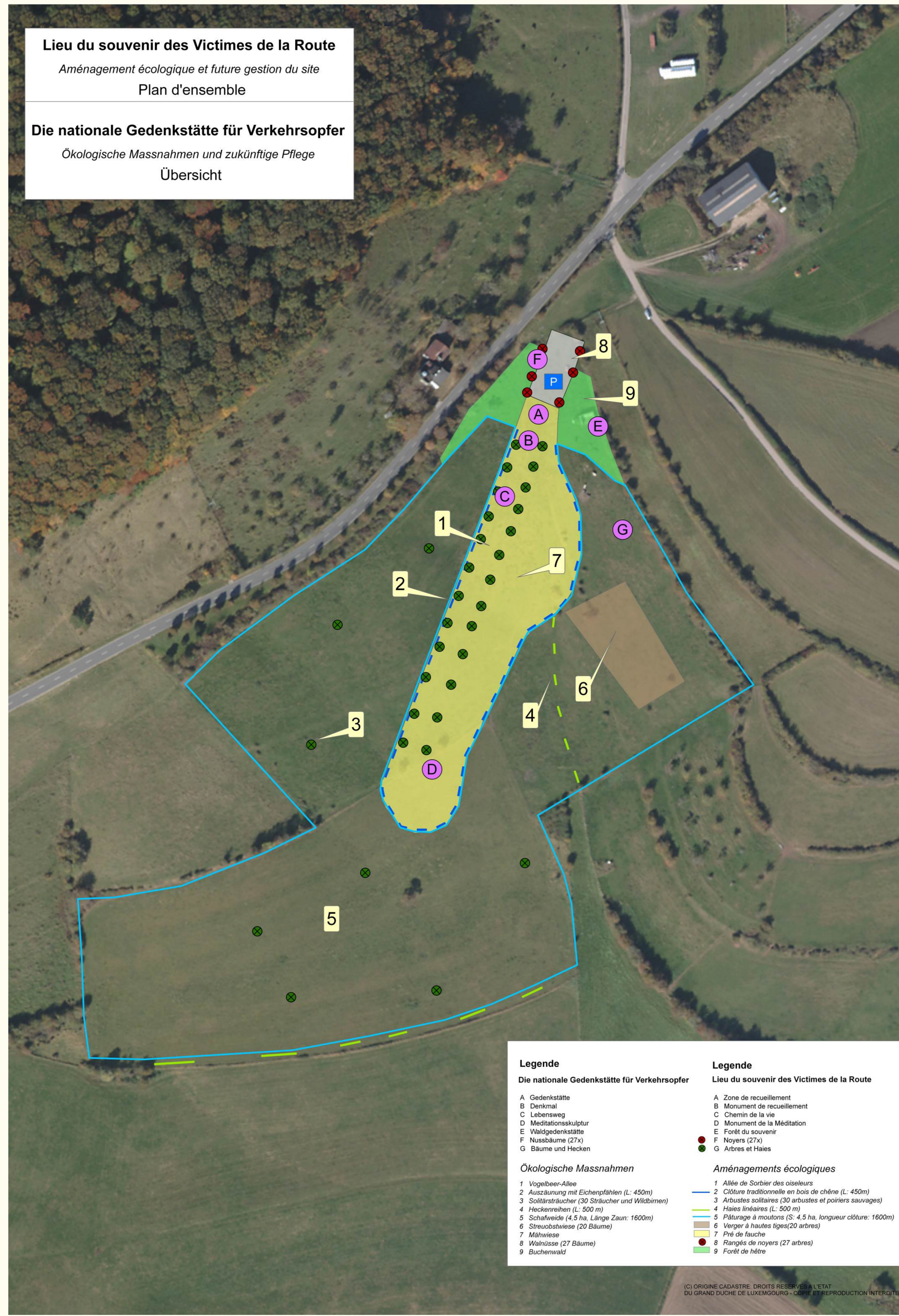
# Die nationale Gedenkstätte für Verkehrstopfer

Die nationale Gedenkstätte für Verkehrstopfer wurde von der **Association nationale des Victimes de la Route AVR** initiiert. Sie entstand in den Jahren 2007 bis 2012 als Gemeinschaftsprojekt der AVR, der Gemeinde Junglinster, der Straßenbauverwaltung, der Natur- und Forstverwaltung Triège de Junglinster sowie der Vereinigung natur&mwelt. Geplant wurde sie vom Architekten Jim Clemes.

- A. Im Eingangsbereich liegt die eigentliche **Gedenkstätte**. Zentral gelegen eignet sie sich für Zeremonien. Von dieser Stelle aus ist die Aussicht von aussergewöhnlicher Schönheit und Weite.
- B. Hier soll später das **Denkmal für Verkehrstopfer** entstehen.
- C. Die Gedenkstätte und die Meditationsstätte sind durch einen 200 Meter langen, virtuellen Weg verbunden, dem **« Lebensweg »**.
- D. Die **Meditationskulptur** steht am tiefsten Punkt des Areals. Sie besteht aus 9 Stelen, geschaffen vom Künstler Nico Thurm. Je nach Tages- und Jahreszeit beeinflussen die Stelen Licht und Schatten. Die Stelen geben dem Menschen Halt und lassen trotz allem den Blick nach oben frei. Dieser Ort soll inspirieren um äussere und innere Ruhe zu suchen und zu finden.
- E. Die **Wald-Gedenkstätte** deckt eine Fläche von 20 ar und besteht aus 200 Buchen, welche in der Baumschule vom Förster der Gemeinde Junglinster großgezogen wurden. Hier auf der Anhöhe, bildet der Wald eine Einheit mit den großen Bäumen auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Er gestaltet den Übergang zwischen dem ökologischen Parking und der offenen Landschaft mit dem Denkmal am Ende des "Lebensweges".
- F. Die 27 Walnussbäume, Symbol der Kraft und des Mutes bei den Kelten, umgeben die Parkplätze. Sie stehen für die 27 Länder der Europäischen Union. Kollisionen und Unfälle im Straßenverkehr sind ein weltweites Problem, das nach Solidarität und grenzüberschreitenden Lösungsinitiativen verlangt.
- G. Die Bepflanzung aus Bäumen und Sträuchern ist im Einklang mit der bestehenden Topographie, Flora und Fauna (siehe zweite Tafel).

Die Gedenkstätte richtet sich an alle Verkehrstopfer und ihre Familien. Nicht nur den tödlich Verunglückten und ihren Angehörigen soll hier gedacht werden, sondern auch allen Verletzten. Die AVR hofft, dass diese Stätte auch ein Mahnmal ist, das alle Verkehrsbeteiligten zur Verantwortung anregt.

Diese Stätte wurde am 22. September 2012 im Beisein von politischen Autoritäten und Vertretern der Fédération Européenne des Victimes de la Route FEVR eingeweiht.



Lieu du souvenir des Victimes de la Route  
Aménagement écologique et future gestion du site  
Plan d'ensemble

Die nationale Gedenkstätte für Verkehrstopfer  
Ökologische Massnahmen und zukünftige Pflege  
Übersicht

| Die nationale Gedenkstätte für Verkehrstopfer  | Lieu du souvenir des Victimes de la Route               |
|------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| A Gedenkstätte                                 | A Zone de recueillement                                 |
| B Denkmal                                      | B Monument de recueillement                             |
| C Lebensweg                                    | C Chemin de la vie                                      |
| D Meditationskulptur                           | D Forêt de méditation                                   |
| E Waldgedenkstätte                             | E Forêt de souvenir                                     |
| F Walnussbäume (27)                            | F Noyers (27)                                           |
| G Bäume und Hecken                             | G Arbres et haies                                       |
| 1 Vogelbeer-Allee                              | 1 Allée de Sorbier des oiseaux                          |
| 2 Auszäunung mit Eichenblättern (L. 450m)      | 2 Culture traditionnelle en bois de chêne (L. 450m)     |
| 3 Sortierbäucher (20 Sträucher und Wildblumen) | 3 Arbustes solitaires (20 arbustes et plantes sauvages) |
| 4 Haselnüsse (L. 500 m)                        | 4 Haies solitaires (L. 500 m)                           |
| 5 Schwalben (L. 5m Länge Zaun: 1600m)          | 5 Pâillage à moutons (C. 4 ha, longueur clôture: 1600m) |
| 6 Strauchrose (20 Büsche)                      | 6 Verger à haies (20 arbres)                            |
| 7 Mähe                                         | 7 Pât de fauche                                         |
| 8 Walnüsse (27 Bäume)                          | 8 Rangée de noyers (27 arbres)                          |
| 9 Bodenmatt                                    | 9 Forêt de hêtre                                        |

# Lieu du Souvenir des Victimes de la Route

Le Lieu du Souvenir des Victimes de la Route a vu le jour grâce à l'initiative de l'**Association nationale des Victimes de la Route AVR** dans les années 2007 à 2012. Il s'agit d'un projet en étroite collaboration avec la Commune de Junglinster, l'Administration des Ponts et Chaussées, l'Administration de la Nature et des Forêts Triège de Junglinster et de l'association natur&mwelt. L'architecte Jim Clemes a dessiné les plans.

- A. La **Zone de Recueillement** à l'entrée du site offre une vue imprenable.
- B. Le **Monument du Recueillement** est prévu à cet endroit dans les années à venir.
- C. La zone du recueillement et la zone de la méditation sont reliées virtuellement par le **Chemin de la Vie**.
- D. Le **Monument de la Méditation** conçu par l'artiste Nico Thurm regroupe 9 stèles. Selon l'heure du jour et la saison, les stèles influencent le jeu de la lumière et de l'ombre. Les stèles cadrent l'homme et lui permettent en même temps le regard vers le haut. L'endroit se veut inspirateur et permet de trouver du calme.
- E. La **Forêt du Souvenir** d'une superficie de 20 ares est formée de 200 hêtres élevés dans la pépinière du garde forestier de la commune de Junglinster. Située en hauteur, elle forme une unité avec les grands arbres de l'autre côté de la route, elle constitue une zone de transition entre le parking écologique et le paysage ouvert avec le monument au bout du « chemin de la vie ».
- F. Les 27 noyers, symbole de courage et de la force chez les Celtes, qui cadrent le parking se réfèrent aux 27 pays de la Communauté Européenne. Les collisions et les accidents de la route sont un problème universel qui demande des solutions communes et de la solidarité.
- G. Les arbres et les haies ont été plantés en respect de la topographie, de la flore et de la faune existantes (cf. détails sur l'autre panneau).

Ce Lieu du Souvenir est conçu pour toutes les victimes de la route et leurs familles, pour ceux et celles qui ont perdu leur vie ainsi que pour toutes les victimes blessées.

L'AVR espère que ce Lieu du Souvenir aide également à sensibiliser et à responsabiliser tous les usagers de la route.

Ce lieu a été inauguré le 22 septembre 2012 en présence des autorités politiques et des représentants de la Fédération Européenne des Victimes de la Route FEVR.



## Die Region Junglinster: Kalkmagerrasen und Raubwürger

Die Ziele der ökologischen Maßnahmen rundum der Gedenkstätte der Verkehrstopfer sind:

1. Wiederherstellung eines Lebensraumes für den Raubwürger (*Lanius excubitor*)
2. Schaffung einer vielfältigen Landschaft mit Hecken, Einzelbäumen, Gehölzen, extensiven Wiesen und Obstgärten
3. Entwicklung eines Orchideen-Magerrasens

Die Gedenkstätte liegt inmitten einer offenen, gut strukturierten Landschaft, welche typisch für die geologische Region des Keupers ist.

Insgesamt werden 4,5 ha von einer Herde Drenther Heidschafe beweidet. Diese Schafe kommen ebenfalls auf den Trockenrasen von « Weimerich » und « Doulen » zum Einsatz. Die Beweidung beeinflusst auf positive Weise das Vorkommen von Orchideen, Enzianen und anderen seltenen Pflanzenarten. Über Biodiversitätsverträge mit den Landwirten wird der Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden unterbunden.

Der „Lebensweg“ ist beidseitig von Vogelbeerbäumen (Ebereschen) gesäumt. Diese Baumart wird bis zu 10 m hoch und lässt sich leicht auf den Stock setzen. Er fällt im Frühling durch seine weisse Blütenpracht auf. Seine rötlichen Beeren sind im Herbst von Vögeln sehr begehrt.

Die Fläche entlang des „Lebensweg“ wird extensiv genutzt und jährlich nach dem 1. Juli gemäht. Das Ziel ist es, wieder eine für magere Mähwiesen typische, artenreiche und vielfältige Flora herzustellen. Die Zaunpfähle sind aus Kastanienholz.

Die Streuobstwiese setzt sich aus 20 regionalen Obstbaumarten zusammen.

Der Raubwürger (*Lanius excubitor*) ist etwa so groß wie eine Amsel und überwiegend grau gefärbt. Charakteristisch ist seine schwarze Zorro-Maske die sich vom Schnabel bis hinter Augen hinzieht.

Er lebt nur in offenen Landschaften mit vielen Hecken und Einzelbäumen. Eine solche Landschaft bietet ihm genügend Anzitzwarten von denen aus er seine Beute am Boden jagen kann. Mäuse machen etwa 90% seiner Nahrung aus. Ansonsten frisst er kleinere Kriechtiere und Insekten. Bei hohen Schneelagen werden Kleinvögel zur Hauptbeute. Er hat die Angewohnheit, seine Beutetiere aufzuspießen bevor er sie frisst. Er spießt sie gekonnt an Stacheln und Dornen der Heckensträucher auf, sowie manchmal auch an Stacheldraht.

Raubwürger haben es nicht leicht. Werden Hecken entfernt, ist ihr Lebensraum zerstört. Wenn artenreiches Grünland in Äcker umgewandelt wird, dann verlieren sie wichtige Nahrungsgebiete.

In Luxemburg gibt es höchstens noch 100 Brutpaare. Das ständige Vorkommen des Raubwürgers in dieser Region Junglinster hat zur Ausweisung der IBA (Important Bird Area) von Birdlife International und einem zukünftigen Natura2000-Gebiet geführt.



## La région de Junglinster: pelouses sèches et pie-grieche grise

L'objectif des aménagements écologiques réalisés autour du "Lieu du Souvenir des Victimes de la Route" est de:

1. Restaurer un habitat potentiel pour la Pie-grieche grise (*Lanius excubitor*).
2. Restaurer un paysage avec une mosaïque de structures diversifiées, c'est-à-dire des haies, des arbres solitaires, des bosquets, des herbages extensifs et un verger à hautes tiges.
3. Créer une pelouse sèche à orchidées.

Ce site est au milieu d'un paysage ouvert et ondulé, richement structuré, typique de cette région géologique des marnes du Keuper.

Les 4,5 ha sont pâturés par un troupeau de moutons de race "Drenther Heideschafe". Ces moutons contribuent également à la gestion des pelouses sèches sur les versants de "Weimerich" et "Doulen". Ce mode d'exploitation est le plus approprié pour permettre aux orchidées, gentianes et autres raretés de s'y installer. Un contrat "Biodiversité" interdit l'utilisation de tout engrais et de tout fertilisant.

Le "chemin de la vie" est accompagné de part et d'autre d'une rangée de Sorbier des oiseaux. Ce sorbier est un petit arbre à belle floraison au printemps et aux fruits appréciés des oiseaux. Il peut atteindre 10 mètres de hauteur, mais il se laisse facilement tailler et récolter.

La surface entourant le "chemin de la vie" sera entretenue par un fauchage après le 1er juillet de chaque année. Ce fauchage est réalisé par l'équipe du garde forestier. Il s'agit de restaurer une flore variée et typique des prés de fauche extensif. Le pré est entouré d'une clôture traditionnelle en bois de châtaignier.

Le verger de 20 arbres est constitué de variétés régionales traditionnelles.

La Pie-grieche grise (*Lanius excubitor*) a la taille d'un merle. Comme son nom l'indique, elle est surtout grise avec la particularité de porter un bandeau noir de "Zorro".

Elle fréquente les milieux ouverts, riches en haies et arbres solitaires. Ces paysages lui offrent les postes d'observation nécessaires à la capture de sa nourriture et lui permettent de voir ces ennemis approcher. Elle se nourrit uniquement de petits animaux, avec plus de 90% de rongeurs. Sinon, elle mange de petits reptiles, des insectes et aussi de petits oiseaux, surtout en période hivernale. Elle a pour habitude d'empaler ses proies sur des épines ou du fil barbelé avant de les dévorer.

Les pie-grieches grises sont menacées. La suppression des haies et arbres solitaires détruit son habitat. La transformation des prairies à haute biodiversité en terre de labour supprime ses sources de nourriture.

Au Luxembourg, on estime qu'il y a seulement une centaine de couples. La présence de la pie-grieche sur le site justifie le statut de IBA (Important Bird Area) par Birdlife International pour la région de Junglinster et sa future désignation en zone NATURA 2000.

### Kontakte/Contacts:

www.avr.lu  
avr@pt.lu, tél: 26 43 21 21

www.naturemwelt.lu  
secretariat@naturemwelt.lu, tél: 29 04 04 1

www.emwelt.lu  
Administration de la Nature et des Forêts  
Arrondissement Est, triage de Junglinster  
Jean-Claude Pitzen, tél: 621 202 141

